

# Musik und Wort verschmelzen zur Einheit

**Gütersloh** (gl). Der musikalischen Verkündigung in besonderer Weise verpflichtet, haben der Bachchor und der Knabenchor Gütersloh in der Martin-Luther-Kirche einen Kantatengottesdienst gestaltet, der unmittelbar auf eine lange Überlieferung zurückgriff: Bei Johann Sebastian Bach gab es stets zur Musik das Wort, zur Kantate die Predigt.

In der Thomaskirche zu Leipzig dauerte sie einst gut 50 Minuten. Die Gemeindeglieder saßen nicht, sie standen. Am Freitag durften sie sitzen bleiben und die Predigt des Bielefelder Theologie-Professors Dr. Rolf Wischnath nahm acht Minuten in Anspruch. Besonders aufgrund des Einlei-

tungs- wie des Schlusschors erfreut sich die Motette „Jesu, meine Freude“ für fünfstimmigen Chor und Basso continuo (BWV 227) besonderer Beliebtheit. Ursprünglich wohl für eine Begräbnis- oder Gedächtnisfeier komponiert, geht sie inhaltlich weit darüber hinaus und triumphiert am Schluss über alle Traurigkeit: „Dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude“. Kirchenmusikdirektor Sigmund Bothmann wusste dies mit dem Knabenchor und der Continuo-Gruppe aus dem „Orchester l'arte del mondo“ mit hoher Glaubwürdigkeit zu vermitteln. Wer hätte den leuchtenden Sopran-, den fülligen Alt- sowie den klaren Män-

nerstimmen auch abnehmen wollen, dass die Traurigkeit obsiegt. „Bach war ein großer Bibelkenner“, sagt Wischnath vor der Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ (BWV 147). „Seine Kantaten stecken voller biblischer Bezüge, ohne die sie gar nicht recht zu verstehen sind.“ Auf diesem Hintergrund deutete er die Worte der ersten Kantatenzeile aus. Dabei schaute er hinter die rein vordergründige Bedeutung der Worte auf ihre figurative Verwendung in der Bibel. Beispiel: das Herz. „Als die Mitte des Menschen ist es Sitz des Verstandes, der Erkenntnis und der intellektuellen Fähigkeiten. Es ist der Raum des Willens, der Freude und

der Liebe aber eben auch der Angst und Verzweiflung. Damit umfasst es sämtliche Dimensionen menschlicher Existenz.“

Solchermaßen gut vorbereitet, erlebten die Zuhörer die perfekt zusammen wirkenden Solisten – Catalina Bertucci, Sopran, Bettina Pieck, Alt, Knut Schoch, Fabian Kuhn in ihrer stimmlichen Ausgewogenheit untereinander. Sie garantierte eine Überleitung der einzelnen Partien ohne jeden Bruch.



**Die Solisten** (v. l.) Catalina Bertucci, Bettina Pieck, Knut Schoch und Fabian Kuhn gefielen in ihrer stimmlichen Ausgewogenheit untereinander. Sie garantierte eine Überleitung der einzelnen Partien ohne jeden Bruch.  
Bild: Heumüller